

**KULTUR NEU
ENTDECKEN**



SWR2 Alte Musik

"Himmlisch oder teuflisch" – Anna Amalia von Preußen

Von Ilona Hanning

Sendung: 12.11.2023; 16:05-17:00 Uhr

Redaktion: Ilona Hanning

Produktion: SWR 2023

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Mit Ilona Hanning

Schönen guten Tag!

Hätte es die Bild-Zeitung im 18. Jahrhundert schon gegeben,

hätte Anna Amalie von Preußen bzw. Anna Amalie wie auch genannt wird

ihr einige Schlagzeilen beschert zum Beispiel

Horrende Spielschulden von Prinzessin Amalie

Prinzessin Amalie -so nennt man sie damals- liebt nicht nur das Glücksspiel

sie liebt auch die Musik von Johann Sebastian Bach

sie lernt komponieren bei Kirnberger

und sie sammelt Noten und Bücher

Am 9. November 1723 wird sie geboren, vor 300 Jahren

und deswegen dreht sich die Alte Musik Sendung heute um sie.

Schon die Geburt von Anna Amalie ist außergewöhnlich:

angeblich hat ihre Mutter gar nicht bemerkt,

dass sie schwanger ist und dann kommt das Kind so plötzlich auf die Welt, dass

der preußische König Friedrich Wilhelm der I persönlich mithilft bei der Geburt,

weil keine Zeit bleibt einen Arzt zu holen.

Von klein auf sorgt Anna Amalie also für große Aufregung.

Es wird nicht die letzte bleiben.

1. Musik: M9169325, Dauer 3:32 Min
Friedrich der Große
1. Satz, Allegro assai aus: Sinfonie Nr. 3 D-Dur
für 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner und b.c.
L'arte del mondo

Musik, die Friedrich der Große komponiert hat

der 1. Satz aus seiner 3. Sinfonie in D-Dur gespielt von L'arte del mondo.

Der Preußenkönig Friedrich der Große ist der ältere Bruder von Anna Amalie die beiden haben ihr Leben lang ein enges Verhältnis zueinander. Schon von Kindheit an und diese Kindheit ist nicht leicht für alle Kinder des Königs.

Ihr Vater, der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I, ist ein brutaler Vater, der seine Kinder auch mal mit dem Spazierstock verprügelt, sie anbrüllt oder mit Tellern bewirft. Der preußische König fordert von seinen Kindern den unbedingten Gehorsam, spüren sie nicht, setzt es oft eine Tracht Prügel.

Eine geborgene Kindheit sieht anders aus.

Christian Filips, Musikdramaturg der Berliner Singakademie, der die Quellen rund um Anna Amalie kennt, erklärt

O-Ton 1 Christian Filips

„Ihr Vater der berühmte Soldatenkönig war ein Musenferner das heißt am preußischen Hof war die Musik zur Zeit ihrer Kindheit nicht so hoch im Kurs und es war eher ungewöhnlich und ein Trotz, dass Friedrich und Anna Amalie sich da gewährt haben gegen das väterliche Gebot“.

Und nicht nur die beiden machen Musik, ihre Schwester Wilhelmine bekommt Cembalo-und Lautenunterricht. Anna Amalie, die jüngste, wächst also mit Musik auf und wird durch ihren älteren Bruder dabei unterstützt. Mit 15 schreibt sie an ihn:

1. Zitat: (Anna Amalie von Preußen)

„Mein teurer Bruder, Sie wissen, daß ich mich seit einiger Zeit ein bißchen mit der Musik beschäftige und ich brenne vor Lust mich darin zu perfektionieren. Hätten Sie die Güte, mir in dieser noblen Absicht zu helfen und mir einige nette Stücke zuzusenden, mit denen ich weiter üben könnte“. (Zitat nach Tobias Debuch, Anna Amalia von Preußen,).

Ab ca. 1734 bekommt auch Anna Amalie Musikunterricht, und zwar beim Hoforganisten Gottlieb Hayne. In einem Übungsbuch schreibt sie ihre ersten Kompositionen auf. Sie übt viel am Spinett, spielt auch Flöte und Geige. Und nicht nur das: es ist Usus am Berliner Hof, dass die Mitglieder der königlichen Familie zu Geburtstagen, Hochzeiten, Taufen innerhalb der Familie literarische und musikalische Aufführungen machen, selbst Texte schreiben und

Musik komponieren. Für die Musik ist Anna Amalie zuständig.

Als Kind wird sie von ihren Geschwistern gern dicke Lily gerufen, sie sitzt halt oft mit einem Buch im Sessel und nascht. Als Jugendliche ist sie eine schöne junge Frau, allerdings mit schwierigem Charakter.

Graf von Lehndorff, Kammerherr der Gattin von Friedrich dem Großen, erzählt:

2. Zitat (Graf Lehndorff)

„Es ist wirklich war, dass das Benehmen der Prinzessin Amalie einzig in seiner Art ist. Die Wogen des Meeres sind nicht aufgeregter als ihre Gebaren. Gut und böse, Philosophin, Weltkind und Betschwester, alles das ist sie nacheinander; zehnmal ist sie in der Woche zufrieden und unzufrieden. Dieses Wetterwendische Wesen ist für ihre Umgebung natürlich eine schreckliche Pein“. (Zitat nach Debuch)

Als sie 16 Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Ihr älterer Bruder Friedrich II wird König, neue Zeiten brechen an am preußischen Hof, vor allem auch in puncto

Musik. Friedrich der Große liebt die Musik, er spielt Traversflöte und komponiert, holt sehr gut Musiker an seinen Hof und lässt eine neue Hofoper unter den Linden bauen, die 1742 eingeweiht wird. Bei den Vorbereitungen zur Einweihung bekommt Anna Amalie sicher auch musikalisch viel mit. Gespielt wird die Oper „Cleopatra e Cesare“ von Carl Heinrich Graun.

2. Musik: M0682178 Graun, Dauer 7:17 Min

Carl Heinrich Graun

„Tra le procelle assorto se resta il passeggero“, Arie der Cleopatra aus „Cleopatra e Cesare“

Jeanine de Bique, Sopran

Luca Quintavalle, Cembalo

Concerto Köln

Jeanine de Bique und Concerto Köln mit der Arie der Cleopatra

„Wenn inmitten des Sturms der Reisende ertrinkt“

aus der Oper „Cleopatra e Cesare“ von Carl Heinrich Graun.

Mit diesem Werk wird im 18. Jahrhundert das neue königliche Opernhaus unter den Linden eingeweiht. Mit dabei ist sicherlich auch Anna Amalie.

SWR 2 Alte Musik-heute geht es um Anna Amalie von Preußen, die jüngste Schwester von Friedrich dem Großen, die am 9. Nov 1723 Jahren geboren wird Mit 32 wird Anna Amalie Äbtissin von Quedlinburg. So mancher bei Hof hofft, dass sie nach Quedlinburg zieht, aber nein, sie ist nur dort, wenn es unbedingt nötig ist, ihr Lebensmittelpunkt bleibt Berlin.

Mit ihrem neuen Amt bekommt Amalie auch einen eigenen Haushalt:

einen Hofkavalier, zwei Hofdamen, die Hofmeisterin und Geld. Das Amt stärkt ihre Stellung innerhalb der Familie.

Anna Amalie hat viele Interessen: Als Voltaire 1750 zu Gast in Potsdam ist führen sie ein Theaterstück von ihm auf und Anna Amalie steht mit dem großen französischen Denker zusammen auf der Bühne und bekommt ein Lob von ihm,

weil sie die französischen Verse geläufig und ohne Accent recitieren könne. Auch wenn am Berliner Hof generell französisch gesprochen wird, ist das ein großes Lob. Anna Amalie ist wissbegierig. Graf von Lehndorff berichtet, sie habe inmitten von Büchern über Physik und Metaphysik gesessen, vor ihr menschliche Gliedmaßen, die sie sezirt habe. Für Literatur interessiert ssich Amalie auch sehr.

Bis zum Ausbruch des 7jährigen Krieges nimmt Anna Amalie am höfischen Leben teil, d.h. sie besucht Theatervorstellungen, Kostümfeste, macht Bootsfahrten, geht auf Bälle, zur Parade des preußischen Militärs oder spielt Theater. Und nicht zu vergessen die Karnevalssaison von Ende Dezember bis Ende Januar: Das heißt es Opern hören, Komödien sehen, bis in die frühen Morgenstunden Tanzen beim Maskenball. Viel Musik, die sie bei diesen Gelegenheiten hören kann und sehr oft die Gelegenheit Glücksspiele zu spielen.

Anna Amalie liebt diese Spiele und verliert viel Geld. Spielschulden sind Kavaliersdelikte damals ihr Bruder Friedrich der Große hilft ihr einige Mal aus und begleicht ihre Spielschulden.

Anna Amalie profitiert nicht nur von der Großzügigkeit ihres Bruders, sondern auch von dessen exquisiten Hofmusikern wie z.B. Carl Philip Emanuel Bach. Er ist Cembalist der Berliner Hofkapelle. Amalie hat engen Kontakt zu ihm sagt Christian Filips, Musikdramatrug der Berliner Singakademie:

O-Ton 2 Christian Filips

„Nach den uns vorliegenden Quellen hat sie sehr viel gelernt von Carl Philip Emmanuel, den sie zum Beispiel ja auch mit Auftragskomposition bedacht hat und der ihr auch Werke gewidmet hat. Zum Beispiel die Orgelsonaten. Der

Kontakt war außerordentlich hoch .. Wenn man die Komposition studiert, die sich hinterlassen hat, der nicht sehr bekannt sind, aber jetzt so langsam wieder entdeckt werden, dann sieht man auch, wie sehr sie vernetzt war innerhalb der Berliner Szene also. Sie hat zum Beispiel ja auch Liedvertonungen gemacht von Caroline von Brandenstein oder von Gleim. Das heißt also auch die literarischen Quellen benutzt, die auch ihre Umgebung verwendet hat. Also es sind dieselben Quellen, und man muss davon ausgehen, dass sie die Hohe Schule der Berliner Hofkapelle und auch der Praxis in Rheinsberg sehr genau miterlebt hat. Allerdings hat sie sich kompositorisch natürlich gegen diese neue Tradition des empfindsamen Komponierens und der beginnenden Berliner Klassik entschieden. Sie war ja ganz dezidiert auf der Vater- Bachseite hat da festgehalten und hatte eher Skepsis gegenüber der affektreichen Musik oder auch gegenüber Bühnenmusiken. Es gibt eine bekannte Querele mit Schulz, also dem Komponisten von Der Mond ist aufgegangen, dem sie übel mitgespielt hat. Der wollte ihr seine Bühnenmusik zur Atalia widmen, und dagegen hat sie sich verwehrt. Das sei ja gar keine Musik, weil das eben keine kontrapunktisch gebaute Musik war, sondern eine affektgeladene. Und das hat sie abgelehnt.“

weiß Christian Filips, Musikdramaturg der Singakademie Berlin.

Ihr konservativer Musikgeschmack zeichnet Anna Amalie aus.

Sie behält ihn ihr Leben lang. Warum? Wie kommt es dazu?

Vielleicht ist Johann Sebastian Bach der Grund.

Als Vater Bach seinen Sohn Carl Philipp Emanuel 1741 besucht

und ins Berliner Musikleben eintaucht und dort sicher das ein oder andere Konzert hört, wird Anna Amalie das mitbekommen haben, ihn vielleicht schon dort kennengelernt haben. Spätestens als Vater Bach 1747 über ein Thema improvisiert, das Friedrich der Große ihm gibt, Stichwort „Musikalisches Opfer“- spätestens an diesem Abend, als Johann Sebastian Bach vor der

Hofgesellschaft spielt, wird Anna Amalie dabei gewesen sein. Das könnte eine Quelle für ihre Bach-Verehrung sein, die andere ist sicherlich Johann Philipp Kirnberger, der vermutlich bei Vater Bach Unterricht hatte.

1758 wird er ihr persönlicher Lehrer. Er bringt ihr den Kontrapunkt bei, unterrichtet sie nach alter Lehrmethode und

O-Ton 3 Christian Filips

„...den sie auch zeitlebens finanziert hat aus, sodass ihre kompositorische Ausbildung und ihre musikalische Ausbildung im Wesentlichen auf dem theoretischen Werk und auch auf dem Kanon beruht, den Kirnberger etabliert hat. So kommt es eben auch, dass sie so stark verhaftet war in der Johann Sebastian Bachschen Tradition, was ja in Berlin ganz unüblich war. Zu dieser Zeit“.

erklärt Christian Filips, Musikdramaturg der Berliner Singakademie.

Die Beziehung zwischen Kirnberger und Anna Amalie ist eine Win-Win-Situation

O-Ton 4 Christian Filips

„(..) wenn man Kirnbergers theoretische Schriften liest, wenn er zum Beispiel eine besonders gekonnte kontrapunktische Fuge darstellen will, illustrieren wir dann nimmt er tatsächlich Kompositionsbeispiele von Anna Amalie, nämlich ihre Vertonung des Beginns von „der Tod Jesu“, eine Motette, das ist das eine, also er hat sie durchaus als Komponistin hochgeschätzt. Und andererseits war sie natürlich enorm wichtig, weil sie die Existenz Kirnbergers begründet hat. Also ohne die finanzielle Rückendeckung, die Anna Amalie Kirnberger gegeben hat, wäre sein Werk so nicht entstanden. Und zwar weder das kompositorische, dass ja im Wesentlichen aus Flötensonaten besteht, aber auch einige sehr

schöne Chorwerke enthält, wie zum Beispiel an den Flüssen Babylons. Aber es wäre auch theoretische Werk nicht entstanden“.

SWR 2 Alte Musik heute dreht sich alles um Anna Amalie von Preußen die nie heiratet und komponieren lernt. 1771 schreibt sie diese Musik

3. Musik: BR M0024845, Take 205, Dauer 10:25 Min

Anna Amalie von Preußen

Sonate für Flöte und b.c. in F-Dur

Emanuel Pahud, Flöte

Trevor Pinnock, Cembalo

Der Flötist Emanuel Pahud und Trevor Pinnock am Cembalo mit der Sonate in F-Dur von Anna Amalie von Preußen, die sie 1771 schreibt. Neben dieser Sonate und anderen Instrumentalwerken, komponiert Anna Amalie vor allem sehr viele Choräle. Christian Filips, Musikdramaturg der Berliner Singakademie sagt:

O-Ton 5 Christian Filips

„Sie hat im Gegensatz zu den meisten Komponisten ihrer Zeit festgehalten, an dem reinen Satz also an der kontrapunktischen denken, und sie kam von der Kirchenmusik her. Sie war ja auch eine Stiftsdame in Quedlinburg, und als solche hat sie vor allem vom Bachschen Coral her gedacht und von der Orgelmusik aus. Und da gehörte es dazu, dass sie sich dann eine Hausorgel hat bauen lassen, die ja auch immer noch existiert“.

Im Vorfeld macht sie Anna Amalie viele Gedanken um ihre Orgel, erkundigt sich z.B. bei C.Ph.E. Bach welche Register für solch eine Orgel sinnvoll wären.

Als das Instrument dann endlich fertig ist schreibt sie im Dezember 1755 an ihre Schwester

3. Zitat (Anna Amalie von Preussen)

„Heute habe ich zum ersten Mal auf meiner Orgel gespielt...Die Orgel macht mir große Freude. Die Buben von der Straße sind nicht stehen geblieben, um zu horchen, obwohl die Balkontüren offen waren, was beweist, dass dieses Instrument nicht die gewöhnliche Kraft hat wie für eine Kirche. Ich werde üben, dass ich jeden von meinen Brüdern solo begleiten kann, ohne dass ein Halbton von ihrem Bass verloren geht. ...Ich laufe nach jedem Abendessen dorthin. Es ist die einzige Bewegung, die ich mir gebe und die einzige Sache, die mir Spaß macht. Ich werde auch selbstsicherer, denn wie Orpheus, der beim Leierspiel alle Tiere der Umgebung anzog, sammelt sich unter meinem Fenster, an der Treppe, im Korridor die Kanaille. Ich muss darüber lachen, denn ich biete ihnen das Spektakel kostenlos“. (Zitiert nach Debuch S.)

Diesen Brief unterschreibt sie stolz mit Amelie Organiste. Ihre Hausorgel steht im Balkonzimmer im zweiten Stock des Lustgartenflügels des Berliner Schlosses.

Carl Philip Emanuel Bach widmet ihr Orgelsonaten ohne Pedalstimme

4. Musik: C.Ph.E. Bach

1. Satz aus Orgelsonate g-Moll, Wq 70 Nr. 6, Dauer: 4:52 Min

| | | | | | |
|----------|--|-----|-------|------------------|-------------------------------|
| M0595217 | <u>Sonate für Orgel g-Moll, Wq 70 Nr. 6 (H 87)</u> | AMS | 13'35 | Münch, Roland | Bach, Carl Philipp Emanuel |
|----------|--|-----|-------|------------------|-------------------------------|

Der 1. Satz aus der Orgelsonate g-Moll, Wq 70 von Carl Philipp Emanuel Bach Musik, die er der preußischen Prinzessin Anna Amalie widmet, als sie ihre erste Hausorgel bekommt. 22 Register hat sie und sie existiert heute noch. Nach aufwendiger Restaurierung steht sie in der Kirche Zur Frohen Botschaft in Berlin Karlshorst. Wie sie klingt, haben wir gerade gehört.

Es ist nicht die einzige Orgel, die sich Anna Amalie sich bauen lässt.

Nach dem 7jährigen Krieg kauft sie sich 1772 ein Palais in der Wilhelmstrasse in Berlin. Es ist ihr Sommersitz und auch dort lässt sie eine Hausorgel einbauen, die etwas größer ist als die Erste.

In ihrem Salon veranstaltet Anna Amalie viele Konzerte, bei der natürlich auch auf der Hausorgel gespielt wird. Während in ganz Berlin empfindsame Musik, Musik der Vorklassik mit dem Ideal der Einfachheit, Klarheit, Natürlichkeit, gespielt wird, hört man im Salon von Anna Amalie eher komplizierten Kontrapunkt und polyphon gearbeiteten reinen Satz von Johann Sebastian Bach noch dazu auf einer Orgel gespielt.

Dazu gibt es eine nette Anekdote. Anna Amalie lädt Carl Friedrich Zelter zu sich ein und bittet ihn auf der Orgel zu spielen; Zelter berichtet:

4. Zitat Carl Friedrich Zelter

„Ohne Vorbereitung und Vorrede setzte ich mich hin und spielte. Als ich lange noch nicht fertig war, sagte die Prinzessin: Her Er man auf. Er kann ja nischt. Da reden die Menschen gleich von Genie! Das ist ja nischt. Geh' Er man zu Kirnbergern, der wird Ihm schon sagen, wo's Ihm sitzt, denn was Er da macht, is alles nischt nutze“. (Zitat nach Debuch S.)

Christian Filips, Musikdramaturg der Berliner Singakademie, der die Quellen rund um Anna Amalie von Preußen gut kennt meint:

O-Ton 6 Christian Filips

„Also wir müssen ja bedenken, dass die Musik bis Ende des 18 Jahrhunderts immer Musik der Zukunft war. Also es gab immer nur neue Musik, das heißt, man hat keine Werke der Vergangenheit aufgeführt, also die kirchenmusikalische Praxis war eine für den nächsten Sonntag, und man dachte nicht unbedingt an den Ewigkeitswert solcher Werke. Aber Anna Amalie war da andere Ansicht. Sie hat die Partituren von Johann Sebastian Bach sehr genau studiert und fand, dass da nun eine Form von Musiksprache gefunden ist, die nicht einfach so der nächsten Mode weichen kann“.

5. Musik: M0673814, Dauer 2'17

Anna Amalie von Preußen

Fuge D-Dur

Ensemble Diderot

Das Ensemble Diderot Di'dro

mit einer Fuge für 2 Violinen und b.c. in D-Dur von Anna

Amalie von Preußen. Auch wenn sie die Kunst von Johann Sebastian Bach hochhält, was damals ziemlich old school ist, kennt sie trotzdem die musikalische Avantgarde, die um sie herum, abseits des Hofes in Berlin zu hören ist. Sie ist gut vernetzt innerhalb der Berliner Kulturszene, kennt die angesagten Gedichte von Caroline von Brandenstein und von Johann Wilhelm Ludwig Gleim und vertont sie. Leider gibt es keine Aufnahme davon aber ihre Goethe -Vertonungen hat Dietrich Fischer-Dieskau aufgenommen:

6. Musik: M063785, Dauer 1:56 Min und 1:38 Min

Auf dem Lande und in der Stadt

Sie scheinen zu spielen

Dietrich Fischer-Dieskau, Gesang

Jörg Demus, Klavier

Zwei Lieder von Anna Amalie von Preußen,
gesungen von Dietrich Fischer-Dieskau, am Klavier Jörg Demus.

SWR 2 Alte Musik zum 300. Geburtstag von Anna Amalie von Preußen
bei der man nicht weiß, war da was, oder war da nichts?
Hat sie nun eine Liebesbeziehung zum Freiherrn Friedrich von Trenck,
oder nicht? Trenck brüstet sich in seinen Memoiren damit, es gibt aber viele
Ungereimtheiten, die den Schluss nahelegen, dass da nichts war zwischen den
beiden.

Und auch wenn es andere Heiratskandidaten gibt: Fakt ist, Anna Amalie
bleibt Single, heiratet nicht, lebt zurückgezogen. Mit 50 erleidet Anna Amalie
einen Schlaganfall, überlebt, hat Lähmungserscheinungen. Sie ist kurzsichtig, im
Alter fast blind und man versteht sie kaum, wenn sie spricht.

Als alte Frau kümmert sich Anna Amalie um einige Straßenkinder
Sie schickt die Kinder zu Schule und lässt sie zwei Mal pro Woche zu sich
kommen, will sie christlich erziehen. Ansonsten lebt sie
sehr zurückgezogen, hat Kontakt zu ihrem Bruder, König Friedrich dem Großen.
Er ist ein wichtiger Mensch in ihrem Leben und umgekehrt wohl auch, denn
sie ist die einzige Frau der Familie, die ihn im Feldlager besucht hat.
Auch im Alter halten sie Kontakt. Ein Zeitgenosse berichtet.

5. Zitat (Diedonné Thiébau)

*„Nie kam er nach Berlin ohne sogleich einen seiner Pagen zu ihr zu senden, um
sich zu erkundigen, wie sie sich befände: stets war sein erster Besuch bei*

ihr....Niemals ritt er durch die Stadt ohne nicht wenigstens ein Viertelstündchen bei ihr einzusprechen.“ (Zitat nach Debuch)

Als Friedrich der Große stirbt ist das ein schwerer Schlag für Anna Amalie. Zu schwer, sie stirbt ein paar Monate später am 30. März 1787. Die Todesursache kennt man nicht, bestattet wird sie im Dom zu Berlin. Anna Amalie hinterlässt eine herausragende Sammlung an Noten von Johann Sebastian Bach, C.Ph. E. Bach, Händel, Graun, die Nachlässe von Schaffrath und Kirnberger und und und. Dazu kommen noch Fachbücher. Das alles vermacht sie nicht dem Hof, sondern dem musischen Gymnasium Joachimsthal in Berlin. Heute liegt ihre wertvolle Musikaliensammlung in der Berliner Staatsbibliothek.

O-Ton 7 Christian Filips 01:03 Min.

„Diese Sammlung war enorm wichtig, sie war nämlich der Garant dafür, dass das Werk von Bach nicht ganz vergessen gegangen ist, auch in Berlin nicht. Man kann sagen, dass durch die Präsenz der Bachschen -Handschriften in Berlin einerseits bei Carl Philipp und in der Carl Philipp Emanuel Bachsschn- Tradition und dann aber auch durch die Singakademie dieses Erbe nie ganz vergessen gegangen ist und das hat durchaus mit der Sammlertätigkeit von Anna Amalie zu tun, eine Sammlertätigkeit, die eben auch sich dann nach und nach geöffnet hat, in überkonfessioneller Weise. Denn ihre Funktion war ja in zweifacher Hinsicht wichtig, denn sie ist einerseits auch eine Verbindung zur bürgerlichen Sphäre, weil sie den Bereich der reinen Hofmusik natürlich überschreitet durch ihr kirchenmusikalisches Interesse. Und das sieht man auch in ihren Liedern, dass sie auch in den Bereich der Salonmusik, also der frühen bürgerlichen Musik in Berlin, hineingewirkt hat.“

sagt Christian Filips, Musikdramaturg der Berliner Singakademie

Und wenn er zurückschaut auf das Leben und Wirken von Anna Amalie von Preußen, was denkt er über sie?

O-Ton 8 Christian Filips 00:54 Min

„Man hat den Eindruck von einer doch sehr emanzipierten, eigenständigen Person, die sich gegenüber den Moden ihrer Zeit wehrt und festhält, an einem Glauben an die Kunst, der Sie eigentlich befreit von den höfischen Aufgaben. Das ist ja das Erstaunliche, dass sie sich da eine große Autonomie gegenüber dem Protokoll des Hofes, aber auch gegen den Moden der Kunst bewahrt. Also das fällt mir eigentlich ihre größte Eigenschaft, wenn ich jetzt auf sie als historische Figur schaue, sehr erstaunliche Autonomie zu einer Zeit, wo das ja in den Frauen noch wenig gestattet war so autonom zu handeln. „Manchmal wird sie als Intrigant auch beschrieben“ (fragt Autorin). Nein, ich glaube, dass diese Zuschreibung von Intriganz oder Kratzbürstigkeit dann Beschreibung einer Männerwelt sind, die das schwer ertragen, dass es eigenständige Frauen gibt“,

meint Christian Filips, der Musikdramaturg der Berliner Singakademie.

Das war die Alte Musik für heute

Nach den Nachrichten geht's weiter mit SWR 2 Lesenswert.

Ich bin Ilona Hanning

Machen Sie's gut.

7. Musik auf Zeit:

M0673814, Dauer 1'26 Min.

Anna Amalie von Preußen

Fuge D-Dur

Ensemble Diderot

Musikliste:

Friedrich der Große:

1. Satz: Allegro assai aus: Sinfonie Nr. 3 D-Dur
für 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Hörner und Basso continuo
L'arte del mondo

Carl Heinrich Graun:

„Tra le procelle assorto se resta il passeggero“, Arie der Cleopatra aus der Oper „Cleopatra e Cesare“
Jeanine de Bique (Sopran)
Luca Quintavalle (Cembalo)
Concerto Köln

Anna Amalie von Preußen:

Sonate für Flöte und Basso continuo F-Dur
Emanuel Pahud (Flöte)
Trevor Pinnock (Cembalo)

Carl Philipp Emanuel Bach:

1. Satz aus Orgelsonate g-Moll, Wq 70 Nr. 6
Roland Münch (Orgel)

Anna Amalie von Preußen:

Fuge D-Dur
Ensemble Diderot

Anna Amalie von Preußen:

Auf dem Lande und in der Stadt
Sie scheinen zu spielen
Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton)
Jörg Demus (Klavier)

Anna Amalie von Preußen:

Fuge D-Dur
Ensemble Diderot

Literaturhinweis:

Tobias Debuch: Anna Amalia von Preussen (1723-1787). Prinzessin und Musikerin

Logos Berlin (30. März 2001)

Taschenbuch, Deutsch: 151 Seiten; 23 €